

## Geleitwort

Vera Szöllösi

# „... gefördert von der VolkswagenStiftung“ oder: Aus der Katastrophe lernen

**“... funded by the Volkswagen Foundation”  
or: Learning from the Catastrophe**

Katastrophen wurden von der Menschheit schon immer mit Bedeutung aufgeladen und gaben Anlass zur Sinnsuche. Man denke nur an die Sintflut in der Bibel als Sinnbild der Strafe Gottes für der Menschen Frevel. Man denke auch an das Erdbeben von Lissabon 1755, an dem sich die Philosophen der Aufklärung abgearbeitet haben: Warum waren zahlreiche Kirchen dem Beben zum Opfer gefallen, während ausgerechnet das Rotlichtviertel Lissabons von dem Beben verschont geblieben war? Der Brand in der Herzogin Anna Amalia Bibliothek 2004 ist eine kulturelle Katastrophe, die auch vielen Menschen zu denken gegeben hat. Am Anfang war für alle unfassbar, dass man bei diesem historischen Bibliotheksgebäude mit seinen unschätzbaren bibliophilen Schätzen überhaupt den Brandschutz vernachlässigt haben könnte. Dazu kam die Frage: Was kann man tun, um die Schäden der Katastrophe an Büchern und Bibliotheksgebäuden wieder zu beseitigen? Hier galt es, eine Strategie zu entwickeln, eine Art Masterplan für viele Jahre mit vielen einzelnen Komponenten, die in enger Wechselwirkung zu denken waren. Der Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek, Dr. Michael Knoche, hat mit seinem Team diesen Masterplan vorgelegt und versucht ihn seither Schritt für Schritt umzusetzen. Viele Bibliothekare, Archivare und Restauratoren aus Deutschland, Europa und der Welt sind seit 2004 nach Weimar gekommen und haben ihre Hilfe angeboten – neben der praktischen Hilfe für die in Not geratenen Kollegen ging es ihnen auch darum, gemeinsam aus der Katastrophe zu lernen. In Köln, beim Einsturz des Stadtarchivs 2009, war das auch nicht anders.

Aus der Katastrophe lernen – bei diesem Stichwort kommt die VolkswagenStiftung ins Spiel. Sie ist eine private Stiftung, gestiftet von der Bundesrepublik Deutschland und dem Land Niedersachsen, und trotz ihres Namens unabhängig vom Volkswagen-Konzern: Sie wurde 1961 nach der Umwandlung des Autobauers in eine Aktiengesellschaft gegründet und ihr Stammkapital bestand aus dem Erlös der sogenannten „Volksaktien“, mit deren Verkauf an der Börse die Streitigkeiten um die seit 1945 ungeklärten Besitzverhältnisse beendet wurden. Zweck der Stiftung ist die Förderung von Wissenschaft und Technik in Forschung

und Lehre; im Bereich von Kunst und Kultur ist sie nicht tätig. Die Schäden am Bibliotheksbau und die Neuerwerbung von bibliophilen Rarissimae wie auch die technische Durchführung von Restaurierungsarbeiten sind demnach keine Felder, auf denen die Stiftung hätte tätig werden können. Wohl aber, wenn es darum geht, neue Lösungen für in der Katastrophe entstandene Probleme zu erforschen. 2008 bewilligte die Stiftung insgesamt 950 000 EUR für das an der Herzogin Anna Amalia Bibliothek angesiedelte Projekt, das unter dem Titel „Restaurierung von brandgeschädigten Büchern“ zwei konkrete, durch die Brandkatastrophe sichtbar gewordene Problemfelder wissenschaftlich aufgreift: Das eine Teilprojekt beschäftigt sich mit dem Umgang mit historischen Ledereinbänden, die vom Brand und vom Löschwasser in Mitleidenschaft gezogen sind. Bei welchem Leder in welcher Verarbeitung aus welcher Zeit und mit welchem Schaden ist welche Maßnahme zu ergreifen? Das andere Teilprojekt will die Einsatzmöglichkeiten von neuen Technologien eruieren, um des Problems der sogenannten „Aschebücher“ Herr zu werden. Dieses Vorhaben fördert die Stiftung in ihrem Bereich „Offen – für Außergewöhnliches“, für den zwei zentrale Kriterien gelten: Zum einen muss es sich um exzellente Projekte handeln und zum anderen müssen es Projekte sein, für die es keine Förderprogramme geben kann. Beides war bei dem Vorhaben von Direktor Knoche der Fall. Im Rahmen des Teilprojektes zu den „Aschebüchern“ fand im November 2012, zur Halbzeit des Vorhabens, die Veranstaltung „Bestandserhaltung digital – Sicherung und Identifizierung stark geschädigten Schriftguts“ im Studienzentrum statt. Dass die vorgeschlagenen Lösungen nicht nur der Herzogin Anna Amalia Bibliothek helfen, sondern auch anderen Orten möglicher kultureller Katastrophen, machte das breite Spektrum der Vorträge wie auch das große Interesse der Tagungsteilnehmerinnen und -teilnehmer deutlich.

**Dr. Vera Szöllösi**

VolkswagenStiftung

Kastanienallee 35

D-30519 Hannover

Email: [Szoelloesi-Brenig@VolkswagenStiftung.de](mailto:Szoelloesi-Brenig@VolkswagenStiftung.de)